

Encapsulism

Symposion

Einladung zum Gespräch: offene Fragen zu Widerstand, Spur und Einsicht in künstlerischen, politischen und psychoanalytischen Kontexten

Kapsel – Container – Glas – Erde – Palimpsest – Bleibe – Isola – Krypta

Installation, Malerei und Video Art von und mit Ilana Salama Ortar

Vortrag von André Michels, mit weiteren Gästen: Ali Fooladin, Sabine Offe, Karl-Josef Pazzini, Claus-Dieter Rath, Marianne Schuller, Vincent von Wroblewsky

Initiatoren: Robin Cackett, Susanne Gottlob, Ilana Salama Ortar, Masaaki Sato

Beitrag: 20 Euro, ermäßigt 10 Euro; Voranmeldung erwünscht: Masaaki Sato (sato@psybi-berlin.de)



© Ilana Salama Ortar
www.ilanasalama.com

»Confronting the dynamic world that surrounds us, the immediacy of the media, historical and political events that flood us, the turbulence of endless ways of representation – in short, all the noise that dominates our lives – we need to create mental breaks for ourselves connecting us to real things, and providing us with an anchor as well as with an incentive – for example, an appropriate aesthetic stimulation – to ask the right questions.«
(Ilana Salama Ortar)

Ein Tag

11.00 – 11.45	Begrüßung: Robin Cackett, Susanne Gottlob, Ilana Salama Ortar, Masaaki Sato	Büchertisch in Kooperation mit FUNDUS
12.00 – 14.00	Video Art von Ilana Salama Ortar / Gespräch	
14.00 – 14.45	<i>Pause (mit Catering)</i>	
14.45 – 16.00...	Vortrag von André Michels: »Topologie der Kunst. Wo macht die Kunst einen Schnitt?«	
...16.00 – 17.30	Gespräch	
17.30 – 18.00	<i>Pause mit Prosecco</i>	
18.00 – 19.30	Buchvorstellung: »Norm, Normalität, Gesetz« Schriftenreihe »Klinik der Psychoanalyse« (Turia + Kant) Susanne Gottlob, André Michels, Peter Müller, Claus-Dieter Rath, Bernhard Schwaiger	
20.00	Ristorante Aida (Knesebeckstr. 83)	

»Encapsulism«, so Ilana Salama Ortar, deutet auf eine verknäppte Weise an, worum sich ihre künstlerischen Inventionen wie u.a. in der Malerei, Video Art, Photographie, Civic performance art drehen: etwas – von sich, dem Anderen – einkapseln, mag eine Geste des Schützens, Hütens, Bewahrens sowie eine der Isolierung, Ausgrenzung und des Unberührbarmachens sein. Einkapseln ruft die Frage des Gefäßes, Behältnisses hervor, welches sich immer auch in einer Umgebung, Umwelt befindet. Ein Landstreifen, ein Haus kann zur Bleibe, zu einem Zufluchts- und Übergangsort werden und auch zu einem umkämpften Territorium – Themen, welche Ilana Salama Ortar, die israelische Staatsbürgerin ist und in Berlin ein Atelier hat, seit langem beschäftigen und die wir angesichts von ausgewählten Videos aus verschiedenen Blickwinkeln zur Diskussion stellen wollen.

So bildet die skizzierte Spanne von intim/extim einen Ausgangspunkt, an dem sich politische, psychoanalytische und künstlerische Aspekte kreuzen. Ein geheimes Genießen von lustvollen und schmerzlichen Phantasien und Erfahrungen treibt die Entwicklung der infantilen Sexualität notwendig an. Was aber, wenn das imaginäre Genießen nicht aufspringt, etwa wie eine Mohnkapsel, und sich in die Welt verstreut, sondern eingenistet das Liebesleben bestimmt?

Und was, wenn die Praktiken der Vertreibungen, Zerstreuungen, Ein- und Ausschließungen von Menschen und unter Menschen real geschehen? Zuflucht suchen und fliehen müssen aus Not vor Gewalt, Armut, Hunger sind nicht geschichtslose Realitäten, die der Betrachtung und Rede wert sind. Mit dem unbewusst Geschichtlichen, das sich generativ in Schuld und fraglos fortschreibt, in Berührung zu kommen, bedeutet, sich in eine Tiefe, Spalte, einzulassen. Dem geht ein Wunsch, vielleicht auch eine Bitte voraus, erneut etwas vom unerhört Verkapselten aufzunehmen:

wie (nicht) entkapseln? (Susanne Gottlob)